

Die Entdeckung der Nachhaltigkeit

1992 verpflichteten sich auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro über 100 Staaten zu einer nachhaltigen Entwicklung. Der 1713 vom sächsischen Bergwerksdirektor Hans Carl von Carlowitz geprägte Begriff der »Nachhaltigkeit« (der zum Leitbild der mitteleuropäischen Forstwirtschaft wurde) erfuhr damit weltweite Bedeutung. Gleichzeitig wurde dieser Begriff zur Beliebigkeit degradiert und mit dem magischen Zieldreieck der Nachhaltigkeit – dem Dreiklang aus Ökologie, Ökonomie und Sozialem – nur scheinbar zur Harmonie gebracht.

Ulrich Grober rückt die Bedeutung dieses Begriffs wieder zurecht. Anschaulich und lebendig befasst er sich mit der Ideengeschichte der Nachhaltigkeit. Für unsere aktuelle Situation ist entscheidend, dass in Zeiten der

Krise regelmäßig eine Rückbesinnung auf immaterielle Werte und einen verantwortlichen Umgang mit der Natur erfolgte. Zu Recht moniert Grober, dass sich die heutige Diskussion um die Krise der Nachhaltigkeit häufig auf den Klimawandel verenge. Dabei werde übersehen, dass wir uns längst in einer Systemkrise mit umfassenden Folgen in vielen Bereichen befinden. Der Autor plädiert deshalb für ein neues Bewusstsein der Verletzlichkeit unseres Planeten.

Ulrich Grober entführt uns Leser an jene Orte, an denen er beispielhaft das Prinzip der Nachhaltigkeit erläutert. Dies macht das Buch zu einem sinnlichen und zugleich lehrreichen Lesevergnügen.

Hubert Weiger

Ulrich Grober: Die Entdeckung der Nachhaltigkeit, 2010. 360 S., 19,90 €, Antje Kunstmann
 Bezug: www.bundladen.de/nachhaltigkeit, Tel. (030) 275 86-4 80



Querdenken

Der oekom-Verlag hat mit drei Titeln eine neue Reihe gestartet: »quergedacht«. In kleinen Bändchen mit Postkartenformat und einem Umfang von 96 Seiten werden zentrale Themen unserer Zeit behandelt – von unserem Verhältnis zum Geld über die Atomkraft bis zum richtigen Umgang mit der Zeit.

All jenen, deren letzter Blick am Abend und deren erster am Morgen nicht einem lieben Menschen, Kind oder PartnerIn gilt, sondern ihrem Organizer, sei das Lob der Pause empfohlen, ein kluges Plädoyer gegen Zeitinfarkt und Zeitmanagement-Wahn.

Gerd Rosenkranz, viele Jahre beim Spiegel, durchleuchtet die Versprechen der Atomlobby

und belegt sehr sachkundig, was Kernenergie ist: eine unverantwortliche Technologie, mit der unsere Zukunft aufs Spiel gesetzt wird.

Geld erscheint uns als etwas Selbstverständliches. Diese Selbstverständlichkeit von Geld und Reichtum hinterfragt Veronika Bennholdt-Thomson. Das Streben, »Geld machen« zu wollen, kennt kein Maß – und kann, wir haben es erst jüngst erlebt, ganze Volkswirtschaften bedrohen. Die Alternativen der Autorin erscheinen mir ein wenig rückwärtsgewandt, doch der Diskussion wert.

Es lohnt, den weiteren Titeln dieser Reihe Aufmerksamkeit zu schenken.

nf



Karlheinz A. Geißler: Lob der Pause / Gerd Rosenkranz: Mythen der Atomkraft / Veronika Bennholdt-Thomson: Geld oder Leben: 2010, je 96 S., 8,95 €, oekom verlag

Erlebnisführer zum Grünen Band

Einen neuen Reiseführer für Ausflüge an die einstige innerdeutsche Grenze hat der BUND veröffentlicht. Wo Buchen im Höhenwind rauschen und Wildkatzen durch die Wälder schleichen, wo von Burgen der Blick weit über das Land schweift, Tausende von Orchideen und Kirschbäumen blühen und im Tal sich Fachwerkstädte reihen, da verläuft das Grüne Band durchs Eichsfeld und Werrabergland.

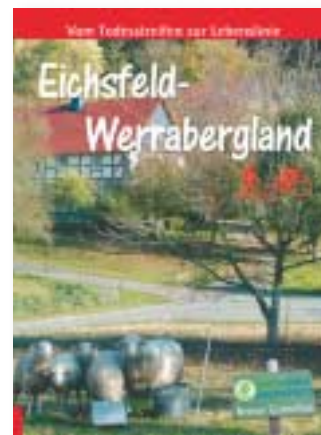
Spannende Reportagen über Mensch und Natur sowie mehr als 300 Abbildungen regen dazu an, selbst auf Erlebnisreise zu gehen. Erkunden Sie Burgen und Klöster, Dörfer und

Städte und probieren Sie regionale Spezialitäten wie Feldgieker, Stracke und Bioziegenkäse.

22 Tourenvorschläge führen zu den schönsten Stellen dieses Grüne-Band-Abschnitts, jede Tour mit detaillierter Wegbeschreibung und eigens angefertigter Karte. Wer Lust auf eine »Grenzwanderung« bekommen hat, erhält mit den Reiseführern von Dr. Reiner Cornelius alle Informationen für einen lohnenden Ausflug zur Hand.

Genauso empfehlenswert sind übrigens die bereits erschienenen Bände »Küste-Schaalsee«, »Elbe-Wendland« und »Harz«.

Dr. Reiner Cornelius: Eichsfeld-Werrabergland, 232 S., 23,50 €, Auwel-Verlag
Bezug: www.bundladen.de/wanderfuehrer, Tel. (030) 275 86-480



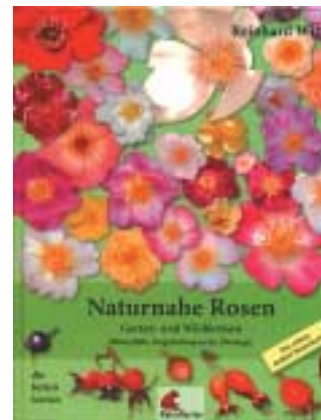
Rosen für den Garten

Wohl kaum ein Gärtner möchte im Garten auf Rosen verzichten. Ihre prächtigen Blüten faszinieren genauso wie ihr oft betörender Duft. Doch für welche der etwa 12000 Gartenrosen im Handel soll man sich entscheiden? Dass neben ästhetischen auch ökologische Gründe unsere Wahl bestimmen können und sollten, zeigt Reinhard Witt in dem Buch »Naturnahe Rosen«. Der Biologe und Grünplaner vermittelt darin elementares Wissen über Wild- und Gartenrosen. Neben Blütenfülle und Duft legt er den Schwerpunkt auf die Fruchtbarkeit der Arten. Welche Formen lassen überhaupt

Hagebutten reifen, und welche davon halten am längsten? Witt beurteilt über 150 Rosensorten nach ihrem Wert für den Garten. Er empfiehlt blütenreiche, lang blühende Rosen und solche mit vielen und haltbaren Früchten, die eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten und Vögel bilden.

Reinhard Witt bezeichnet sich selbst als rosensüchtig. In seinem mit wunderschönen Aufnahmen illustrierten Band zeigt er, wie schwierig und doch lohnenswert der Spagat zwischen Ästhetik und Ökologie in der Rosenhaltung ist.

Reinhard Witt: Naturnahe Rosen – Garten- und Wildformen, 2010. 364 S., 742 Fotos, 39,95 €, Eigenverlag
Bezug: www.bundladen.de/gartenrosen, Tel. (030) 275 86-480



Wildnis in Europa

Der Naturfotograf Emmanuel Berthier hat elf ursprüngliche Gegenden Europas zu unterschiedlichen Jahreszeiten besucht. Vom Winter in den Karpaten über den Frühling im ostpolnischen Białowieża-Urwald und die sommerlich heiße Tabernas-Wüste (Andalusien) bis zu den schottischen Highlands im Herbst nahm er eindrucksvolle Landschaften und einige typische Tierarten auf. Entstanden ist ein Bildband, der ganz auf die Wirkung stimmungsvoller Großformate setzt.

Die Auswahl der Gebiete wirkt jedoch etwas willkürlich, sonst hätten auch die Alpen

eine Erwähnung verdient gehabt. Ebenso die Auswahl der Bilder: Statt fünf Bildern vom Steinkauz hätte man im Extremadura-Kapitel gerne noch andere Tiere gesehen. Und nicht jedes Landschaftsmotiv wirkt stichhaltig – die einzigartige Struktur des Waldes in Białowieża geht gar aus keinem der Fotos auch nur annähernd hervor. Schließlich wirkt das bisschen Text um die Bilder zuweilen arg beliebig.

Kurzum: ein Bildband, in dem man gerne einmal blättert, der aber für eine Entdeckungsreise im Lesesessel dann doch deutlich zu wenig bietet.

E. Berthier/L. Gandon: Wildnisse Europas – Entdeckungsreisen für Naturliebhaber, 2010. 144 S., 196 Fotos, 29,90 €, Haupt Verlag

